

20. IV. 1919

178

Rückgang der Häuserpreise in Wien. Auf dem Wiener Häusermarkte haben sich während des Krieges stürmische Steigerungen vollzogen, doch ist seit einiger Zeit eine bedeutende Ernüchterung eingetreten. In der Kriegszeit und noch im vorigen Jahre wurden Häuser in Wien erworben, die unter Zugrundelegung des Zinsertrages kaum eine höhere Verzinsung als anderthalb Prozent gewährten. Lange war es fast unmöglich, erstklassige Gebäude käuflich zu erwerben und namentlich zeigte sich für Villen und Familienhäuser geradezu stürmische Nachfrage. Das hat sich, wie die „Oesterreichische Ingenieur- und Architektenzeitschrift“ meldet, in den letzten Wochen grundlich geändert. Gegenüber dem Hochstande der Preise für Häuser ist ein Rückgang von zwanzig Prozent, fallweise bis zu dreißig Prozent wahrzunehmen. Verursacht ist diese Erscheinung namentlich durch die Erwartung einer großen Abwanderung in das tschecho-slowakische Gebiet infolge der staatlichen Umwälzung, wie ja in der Tat einzelne Gesellschaften, die über große Geschäftsräumlichkeiten verfügten, bereits den Beschluß faßten, ihre Geschäftsniederlassungen von Wien wegüberlegen. Hierdurch wurden auch größere Wohnräume, ja selbst ganze Häuser zur Vermietung frei. Auch bei Villen und Familienhäusern zeigt sich gegenwärtig ein etwas größeres Angebot. Neue Hauskäufe kommen zumeist auf einer Grundlage zustande, die durchschnittlich eine vierprozentige Verzinsung verbürgt.

Keine Entgegennahme von Zwangsdepots am kommenden Mittwoch und Samstag. Um den Anmeldestellen Gelegenheit zu geben, die von den Parteien hinterlegten Zwangsdepots aufzuarbeiten, werden sämtliche Anmeldestellen Zwangsdepots am Mittwoch, den 21. d. und am Samstag, den 24. d., nicht entgegennehmen.